Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 33/34

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ment aux «Recommandations révisées concernant les concours internationaux d'architecture et d'urbanisme», élaborées par l'UIA et l'UNESCO et adoptées lors de la conférence générale de cette dernière (1978). Le concours a reçu l'approbation de l'Union Internationale des Architectes.

Conditions de participation

Pour participer au concours, les concurrents devront: justifier du droit d'exercer la profession d'architecte dans leur pays - avoir déjà réalisé un bâtiment public ou un ensemble de logements - avoir déjà participé à un concours d'architecture national ou international.

Inscriptions

Afin de permettre une éventuelle présélection, dans le cas où le nombre des candidatures serait supérieur à 500, les organisateurs se réservent le droit de sélectionner les candidats en s'adressant à une commission désignée par le jury. Afin de permettre cette présélection éventuelle, les concurrents devront joindre à leur demande d'inscription les documents suivants (format 21×29,7), avant le 30 septembre 1982:

- nom de l'architecte ou des architectes responsables, composition de l'équipe, adresse
- une attestation de leur droit d'exercice dans leur pays
- un curriculum vitae de deux pages maximum faisant état de leurs réalisations et des concours auxquels le (ou les) candidat(s) a (ou ont) participé
- deux photos de ses meilleures réalisations choisies par le candidat.

Aucun droit d'inscription ne sera exigé

Jugements et prix

Le jury retiendra quatre projets, les présentera au président de la République française auquel reviendra la décision finale, confirmant le choix de l'équipe d'architectes ou de l'architecte qui sera chargé de la réalisation de l'opération. Une somme de deux millions de francs français sera mise à la disposition du jury qui la répartira entre les auteurs des projets retenus et ceux dont les projets lui auront paru mériter une mention spéciale. Les projets retenus et mentionnés seront exposés à Paris ou à La Défense. Ils seront publiés.

Le jury est composé de sept architectes: Oriol Guardiola Bohigas, (Espagne), Kisho Kurokawa, (Japon), Richard Meier, (USA), Antoine Grumbach, (France), Gérard Thurnauer, (France), Bernard Zerhfuss, (France), (plus un architecte étranger en cours de désignation); et de six personnalités: Mahdi Elmandjra (Maroc), E. Tierno Galvan (Espagne), Mme Ada Louise Huxtable (USA), Robert Lion (France), Serge Antoine (France), Louis Moissonnier (France). Conseiller technique (sans droit de vote): François Lombard (architecte, France), délégué de l'UIA pour les concours internationaux.

Calendrier

Juillet 1982: appel des candidatures. 30 septembre 1982: date limite d'inscription. Octobre 1982: présélection éventuelle des candidatures. 1er novembre 1982: envoi des dossiers aux concurrents. 1er mars 1983: date limite de remise des projets. Avril 1983: décision du jury.

Informations et inscriptions

Etablissement Public pour l'Aménagement de la région de la Défense, Tour Fiat, Cedex no 1, 92080 Paris La Défense; Téléphone: 00331 796 2424.

Réalisation de sept équipements au Nigeria

L'annonce d'un concours d'idées pour la réalisation de sept équipements au Nigeria a été publiée dans un certain nombre de revues professionnelles. L'UIA a tenté à plusieurs reprises de prendre contact avec les organisateurs de cette confrontation (Interstruct, Helmuth Mathern, Bungalowpark 36, D-4797 Schlangen 3 (RFA), et n'a jamais reçu de réponse.

En conséquence, l'UIA informe ses sections que ce concours n'a pas reçu son agrément et que toute inscription à celui-ci engage la seule responsabilité des éventuels concurrents.

Bezirksspital St. Josef in Tafers

Die Verwaltungskommission des Bezirksspitals St. Josef, Tafers, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Um- und Erweiterungsbau des Bezirksspitals. Teilnahmeberechtigt sind alle im Kanton Freiburg heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1980 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) und im Berufsregister des Kantons Freiburg oder im REG eingetragenen, selbständigen Architekten. Zusätzlich werden drei auswärtige Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Jean-Paul Haymoz, Villars-sur-Glâne, Andrea Ludwig, Aarau, Philipp von Streng, Paudex, Peter Wenger, Brig; *Ersatzfachpreisrichter* ist Kurt Aellen, Bern.
Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 44 000 Fr. Für *Ankäufe* stehen zusätzlich 5000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Programm: Pflegebereich für 72 Akutkranke und 48 Chronisch- und Langzeitkranke (120 Betten in 5 Stationen), Arztbereich mit Räumen für Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, interdisziplinärer Arztbereich, Untersuchungs- und Behandlungsbereich für Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Operationsabteilung, Gebärabteilung, Röntgendiagnostik, Therapie, Versorgungsbereich, Verwaltungsbereich, Personalbereich mit Restaurant, Schulungsräumen und Klausur, Technische Räume.

Das *Wettbewerbsprogramm* kann vom 6. bis 20. September jeweils von 8 bis 17 Uhr im Sekretariat des Bezirksspitals St. Josef, Tafers, eingesehen werden. Das Programm kann auch schriftlich an der obigen Adresse bestellt werden. Jeder Teilnehmer meldet sich bis zum 4. Oktober schriftlich an. Die *Wettbewerbsunterlagen* können gegen Hinterlage von 300 Fr. beim Bezirksspital Tafers ab 11. Oktober abgeholt werden.
Termine: Am 27. Oktober findet eine Besichtigung der Gebäude und des Wettbewerbareals statt (Treffpunkt: 14 Uhr in der Eingangshalle), Fragestellung bis zum 15. November 1982. Ablieferung der Entwürfe bis zum 31. März, der Modelle bis zum 15. April 1983.

ETH Zürich

Nadel: Beginn der Praxis in Entwicklungsländern

(pd). Im Rahmen des Nachdiplomstudiums für Entwicklungsländer (Nadel) der ETH Zürich werden 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen Juli und November 1982 ein Praktikum in einem Entwicklungsland absolvieren.

Die Nadel-Teilnehmer sind bisher während vier Monaten in die spezifischen Probleme der Dritten Welt eingeführt worden. Das Studienprogramm brachte im Monat März praktische Arbeit und Feldstudien in der Schweiz, von April bis Juni dann Vorlesungen, Kolloquien und eigene Arbeiten der Teilnehmer. Die Vorbereitung auf die Arbeit in einem Entwicklungsland wurde möglichst praxisnah gestaltet, um den Praktikanten für diese Zeit das nötige Wissen und Rüstzeug mitzugeben.

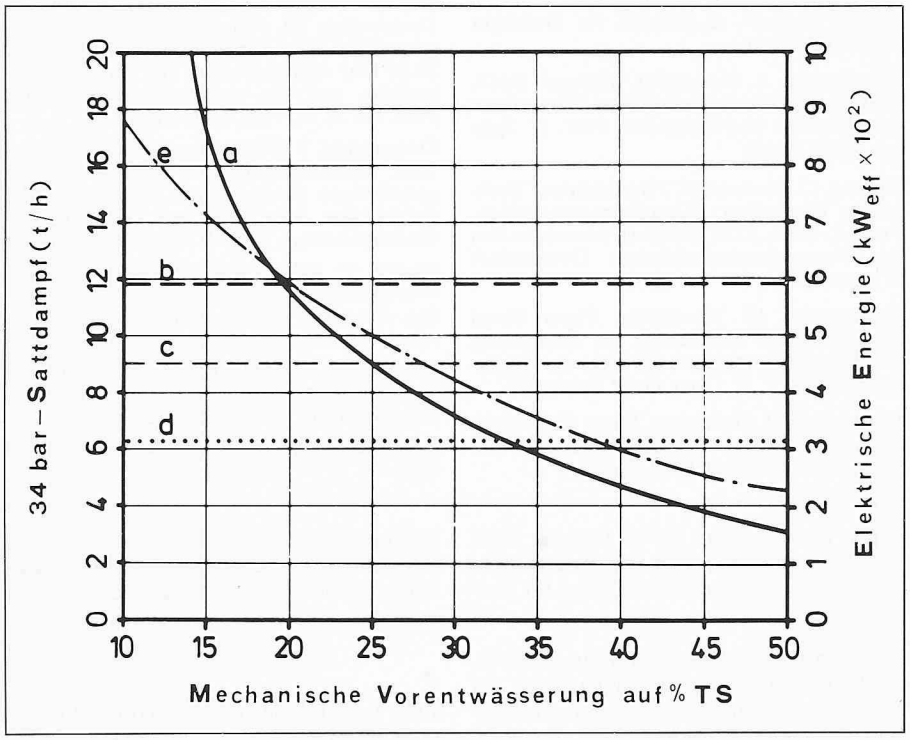
Im Laufe des Monats Juli werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nun in ihre Einsatzländer ausreisen. In Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit konnten Praktikumsplätze gefunden werden, bei denen eine Begleitung und Betreuung der Praktikanten sichergestellt ist. Die drei- bis viermonatigen Einsätze liegen für Asien in *Nepal, Sri Lanka* und *Indonesien,* für Lateinamerika in *Peru, Nicaragua, Honduras* und *Trinidad* sowie für Afrika in *Tunesien, Guinea-Bissau, Togo, Obervolta* und *Tansania.* Je nach Art und Stand des Projektes werden die Praktikanten Studien anfertigen, praktische Vorschläge ausarbeiten oder sich direkt an den Projektaktivitäten beteiligen. Von grosser Bedeutung ist die *Zusammenarbeit mit einheimischen Partnern,* damit mit diesen das Fachwissen wirksam ausgetauscht werden kann. In einem *Praktikumsbericht* werden die Absolventinnen und Absolventen ihre Schwierigkeiten in der Folge schildern und analysieren. Der Bericht dient dem Praktikumsprojekt und wird auch als Basis für das in der Zeit von Dezember 1982 bis Februar 1983 dauernde *Vertiefungstrimester* Verwendung finden. In dieser abschliessenden Studienphase werden die Praktikumserfahrungen aller Teilnehmer ausgetauscht, diskutiert und durch weiteres Studium vertieft.

Bereits im *November 1982* werden mit neuen Kandidaten wieder Aufnahmegespräche für das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (Nadel) 1983/84 stattfinden. Es wird im April 1983 (statt wie bisher im März) beginnen. Anmeldeschluss für Interessenten mit Hochschulstudium ist der 30. Sept. 1982 (Nadel-Sekretariat, ETH-Zentrum, 8092 Zürich). Von den Absolventen des ersten Kurses, der Ende Februar 1982 zu Ende ging, stehen viele in Verhandlung mit Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit; einige haben es vorgezogen, bis auf weiteres in der Schweiz einer Berufstätigkeit nachzugehen, andere haben bereits Kontrakte vereinbart. In allen Fällen aber ist das Praktikum in einem Entwicklungsland von besonderem Wert für das Verständnis der Probleme und der Zusammenhänge in der Dritten Welt gewesen.

Umschau

Neuartige Klärschlammbeseitigungstechnik

(pd.) Mit steigenden Energiekosten und abnehmendem Deponieplatzangebot wird die umweltgerechte Beseitigung kommunaler und industrieller Abwasserschlämme zunehmend kostenintensiver und schwieriger. Dabei ist abzusehen, dass die bisher üblichen Beseitigungsverfahren (wie Ausbringung von Klärschlamm auf landwirtschaftliche Nutzflächen, Einlagerung des Nassschlammes in Deponien, thermisch aufwendige Trocknung und Verbrennung) in einigen Jahren mangels Platz und Energieangebot an vielen Orten nicht mehr zu verwirklichen sein werden.



Beispiel für die Betriebswerte einer Klärschlamm-Verbrennungsanlage für 360 000 EGW. a: Sattdampfbedarf für die Trocknung. b–d: Sattdampferzeugung bei der Verbrennung mit 12 500 kJ/kg unterem Heizwert (b), 9500 kJ/kg (c), 6700 kJ/kg (d). e: elektrischer Energiebedarf für Trocknung und Verbrennung.

Escher Wyss hat nun ein Verfahren zur Trocknung und Verbrennung von Abwasserschlämmen entwickelt, das hinsichtlich Energiebedarf, Umweltfreundlichkeit und der Möglichkeiten zur Integrierung in vorhandene wärmewirtschaftliche Infrastrukturen optimal verwendbar ist. Durch *Trennung von Trocknung und Verbrennung* und *Optimierung dieser Einzelschritte* werden Energiebedarf und Anlageemission minimal gehalten. Bei vielen Kommunalschlämmen reicht dadurch der niedrige Heizwert des Trockenschlammes aus, um die Anlage ohne thermische Fremdenergie betreiben zu können. Das Verfahren eignet sich zur Behandlung auf beliebige Art mechanisch vorentwässerter Schlämme. Im Hinblick auf Energie- und Investitionsaufwand ist ein möglichst hoher Grad an mechanischer Vorentwässerung anzustreben.

Besondere *Kennzeichen* der Schlammtrocknung sind:

- Erzeugung eines staubfreien und bakteriologisch einwandfreien Trockengranulates;
- Trocknung bei thermodynamisch geringst möglichem Energieaufwand;
- emissionsfreier Trocknungsbetrieb;
- zusätzliche Abwärmeausnutzung.

Die Verbrennung des Schlammtrockengranulates darf nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Beseitigung von Abfallstoffvolumen gesehen werden. Sie ist vielmehr als ein Prozess zur Umsetzung wertvoller, organisch gebundener Energie in Wärme zu betrachten. Der Wirkungsgrad jeder Verbrennung wird wesentlich bestimmt durch Rauchgasverluste, Ascheverluste, aufzuwendende Energie für Stützfeuerung und erforderliche elektrische Energie. Beim Escher-Wyss-Verfahren (Verbrennungsfliessbett mit gekühlter Wirbelschicht und nachgeschaltetem Abhitzekessel zur Dampferzeugung) werden die Luftmengen minimal gehalten. Mit der Verbrennung des formbeständigen Trockengranulats werden folgende Vorteile erreicht:

- formstabiles, staubfreies Aschegranulat mit äusserst geringer Wasserlöslichkeit;
- geringer Bedarf an elektrischer Energie;
- ausgezeichneter Abgasausbrand bei konstantem Temperaturniveau;
- niedrige Abgasenergieverluste;
- keine Zusatzbrennstoffe im normalen Betrieb;
- keine Nachverbrennung oder Desodorierung der Rauchgase.

Escher Wyss GmbH, D-7980 Ravensburg

Bauwirtschaft

Auftragseingang der Stahlbau-Industrie im 1. Halbjahr 1982

Wie die *Schweizerische Zentralstelle für Stahlbau* in *Zürich* mitteilt, konnte der Bestellungseingang bei der Schweizerischen Stahlbau-Industrie im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr *knapp* gehalten werden, dies im Inland wie auch beim Export. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe liegt bei fünfeinhalb Monaten, was durchaus als befriedigend bezeichnet werden darf. Immerhin sind dabei grosse regionale Unterschiede festzustellen. Bei den Stahlpreisen kann zur Zeit mit einer gewissen Stabilität gerechnet werden, was sich auf die Preise im Stahlbau beruhigend auswirkt.

SIA-Fachgruppen

Jahrestreffen 1982 der Verfahrensingenieure

Das Jahrestreffen findet am 29. Sept. bis 1. Okt. in *Basel* (Mustermesse) statt. Es wird durchgeführt von der *VDI-Gesellschaft Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen* (GVC), der *SIA-Fachgruppe für Verfahrens- und Chemieingenieurtechnik* (FVC), der *Fachgemeinschaft Apparatebau im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau* (VDMA) und der *Forschungs-Gesellschaft Verfahrenstechnik* (GVT).

Programm

Die *Eröffnungssitzung* findet am Mittwochvormittag (29. Sept.) statt. Den Festvortrag «Biologie im Vormarsch» hält der Präsident der ETHZ, Prof. *H. Ursprung*. An einer Sonderveranstaltung (Mittwochnachmittag, 17 Uhr) mit dem Thema *«Technik und Gesellschaft im Wandel»* werden *H. Thiemann* (Nestlé AG, Vevey) über «Die Konsequenzen für das Handeln des Ingenieurs» und *B. Sälzer* (Strassburg/Darmstadt) über «Die politische Verantwortung des Ingenieurs» sprechen.

Das *Fachprogramm* ist u.a. gekennzeichnet durch die grosse Zahl von *31 Übersichtsreferaten*. Die Fachsitzungen beginnen am Mittwochnachmittag und enden am Freitagmittag. Thematisch sind sie wie folgt gegliedert.

- Werkstoffe
- Sicherheitstechnik I und II
- Verbrennung
- Grundlagen
- Extruder
- Arbeitsmedizin
- Radionuklidtechnik
- Elektrochemie
- Prozessautomatisierung
- Prozessdynamik und Prozessführung
- Umwelttechnik I und II
- Thermische Trenntechnik
- Instandhaltung
- Gas/Feststoffströmung
- Verfahrenstechnik in der Pharmazie
- Lebensmittelverfahrenstechnik I und II
- Rühren
- Reaktionstechnik I und II
- Bioverfahrenstechnik
- Adsorption
- Extraktion I und II
- Prozess- und Anlagentechnik
- Wärme- und Stoffaustausch